

Dokumentation:

Workshop „Ehrenamt aktiv! Jugendliche gewinnen, motivieren, halten.“, 17.11.2018, Landratsamt Ostallgäu

Referenten: Julia Grimm (Servicestelle EhrenAmt, Landkreis Ostallgäu), Anna Heiland
(Fachstelle Verein(t)aktiv, Kreisjugendring Ostallgäu)

Ablauf

- Begrüßung
- Hinführung
- Fotosession zu: Vereinsarbeit ist mehr
- Ansprache und Mitgliedergewinnung
 - Säule1: Vereinsprofil
 - Säule 2: Kooperation
 - Säule 3: Öffentlichkeitsarbeit/Aktionen
- Verabschiedung

Ziel

Teilnehmer*innen Ideen und Impulse zur Mitgliedergewinnung geben und zur Umsetzung motivieren

Hinführung

- Vereine und ehrenamtliche Organisationen haben immer wieder Probleme, neue Ehrenamtliche – insbesondere junge Ehrenamtliche zu finden
- Gesellschaftliche Entwicklungen spielen dabei eine Rolle:
 - Familienbild hat sich gewandelt, junge Eltern arbeiten häuft beide, klassische Rollenbilder lösen sich langsam auf → Frau „hält“ daheim nicht mehr dem Mann den Rücken frei, so konnte dieser verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten nachgehen; Anspruch der Eltern ist höher, die eigenen Kinder zu betreuen und qualitativ hochwertige Zeit mit den Kindern zu verbringen
 - Berufliche und schulische Einbindung wird immer höher; stressige und fordernde Arbeit lässt nicht mehr viel Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten; Kinder/Jugendliche sind schulisch immer mehr gefordert und eingebunden (vgl. auch Ganztagschule)
 - Junge Menschen stehen unter Stress durch Zeit- und Leistungsdruck und unklare Zukunftsperspektiven (beruflich, finanzielle Sorgen (Armutsrisiko), Ängste)

- Begrenzte Zeit: Freizeitgestaltung mit Freunden, Familie, Hobbies, ggf. Erwerbsarbeit und ehrenamtliches Engagement
- Vereine können sich den Herausforderungen stellen und durch gezielte Maßnahmen, den Entwicklungen entgegenreten

5 Stufen der Beteiligung und Partizipation (im Verein)

Generelles Verständnis des Begriffs Partizipation:

- Übersetzt lediglich: die Teilhabe
- Bedeutet mehr: Meinungsäußerung der Jugend zur Teilhabe, aktive Mitbestimmung bei Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe

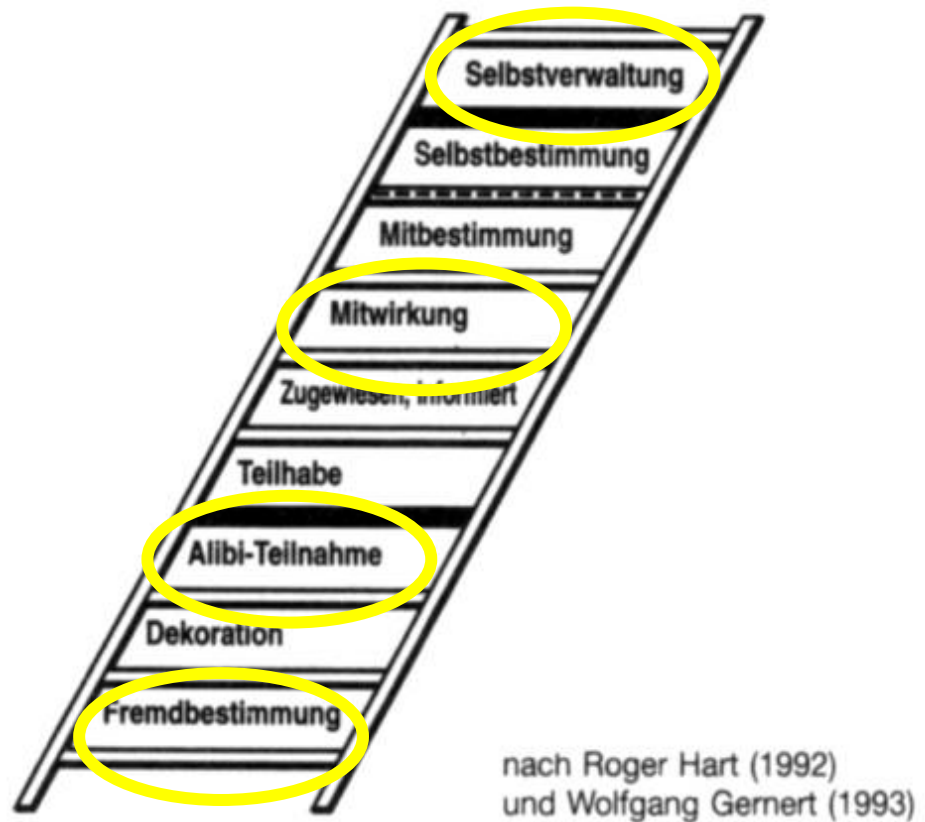
Fremdbestimmung: Junge Menschen werden weder nach ihrer/ihren Meinung/Ideen gefragt, noch können sie etwas mitbestimmen. Erwachsene bzw. andere Menschen entscheiden für sie. Es erfolgt auch keine gezielte Information an die Jugend.

Alibi-Teilhabe: Junge Menschen werden zwar nach ihrer Meinung/Idee gefragt aber es ist von vornherein klar, dass Entscheidungen sowieso von Entscheidungsträgern bzw. Erwachsenen getroffen werden.

Mitwirkung: Junge Menschen dürfen ihre Ideen/Meinungen sagen, auch in der Ausgestaltung sollen sie mitwirken, allerdings werden Entscheidungen ohne sie getroffen.

Selbstverwaltung: Junge Menschen werden mit in Entscheidungen einbezogen. Lösungsentwicklung erfolgt gemeinsam (Jugend und Entscheidungsträger), sehen sich gleichwertig an und entscheiden gleichwertig.

Stufen der Beteiligung



Wichtig:

- Beteiligung muss erst gelernt werden und längerfristig in die Arbeit inkludiert werden.
- Beteiligung muss genau definiert werden:
 - Was heißt Beteiligung für uns?
 - Wie soll sie umgesetzt werden?
 - Mit welchem Ziel wollen wir Beteiligung in unseren Strukturen etablieren?

Hauptteil: Ansprache und Mitgliedergewinnung

3 Säulen: Vereinsprofil, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit/Aktionen

I. Vereinsprofil

Vereinsprofil ausfüllen: Fokus auf sich bzw. den eigenen Verein richten, eigene Strukturen bewusstmachen, verstehen und ggf. anpassen.

Impulse zur Anpassung von Strukturen im Verein:

- Haltung im Verein entwickeln, mit Jugendlichen arbeiten zu wollen (mehr Vertrauen in die Jugend setzen), offen für neue Ideen sein, Jugendliche ernst nehmen und auch kurzfristiges Engagement wertschätzen
- Mitgliedergewinnung und –pflege als strategische Aufgabe (Zuständigen benennen) etablieren, Prozesse kontinuierlich entwickeln und reflektieren
- Umgang mit neuen Mitgliedern bewusstmachen und Zeichen für ein „Willkommen“ setzen
 - Begrüßungspaket, -veranstaltung
 - Patensystem (gerade für Jugendliche)
 - Mitglieder vorstellen in Vereinszeitung oder Newsletter
- Ansprechpartner für Jugendliche im Verein schaffen, der Kontakt hält, Bewegungsräume schafft, Angebote zum Mitmachen aufzeigt und die Vereinsstrukturen erklärt
- Mitgliedschaften attraktiv und flexibel gestalten: Schnuppermitgliedschaften, Mitgliedschaften auf Zeit, passive oder inaktive Mitgliedschaft
- Angebote anpassen/erweitern und für Zielgruppe attraktiv gestalten:
 - Familienangebot aufbauen (ganze Familie einbinden; indirekte Möglichkeit der Nachwuchsarbeit)
 - Begegnungsraum schaffen (regelmäßige Treffen auch außerhalb des Vereinsalltags, Stammtisch, o.Ä.)
 - Offenes Training
 - Generationenturnier
 - Angebote „modernisieren“: Sportangebote, Musikstücke, ...
 - Schnupperangebote
- Kontakt zu Mitgliedern (Studenten/Azubis, junge Eltern, ältere Menschen) nicht abreißen lassen und weiterhin einbinden durch Newsletter, E-Mails auf dem Laufenden Halten und zu besonderen Veranstaltungen einladen (passive Mitgliedschaft nutzen)
- Formelle Regelungen für die Nachwuchsarbeit und –förderung treffen, wie z.B. zu Kommunikationswegen (Was schwarz auf weiß steht kann helfen, die Sache erst zu nehmen.)
- Integration ins Team ermöglichen, Begleitung und Betreuung
- Qualifizierung im Verein ermöglichen
- Anerkennung und Wertschätzung auch bei kurzfristigem Engagement (Fortbildungsmöglichkeiten, Zertifikate, ...)
- Mitgliederentwicklung in den Fokus nehmen:

- Befragungen nach aktuelle Zufriedenheit, Verbesserungsvorschlägen (schriftlich, mündlich, im offenen Gespräch, gezielt mit Mitgliedern in Gespräche gehen, Offenheit zeigen)
- Statistik über Mitgliederentwicklung führen
- Werbeideen für neue Mitglieder bei aktuellen Mitgliedern abfragen, Wettbewerb veranstalten

Ergebnisse der Gruppen:

- Wünsche und Anregungen der Mitglieder ernst nehmen!
- Durch Einbindung der Mitglieder Eigeninitiative dieser fördern
- Im Verein miteinander statt gegeneinander!
- Lebenssituation der Mitglieder beachten

- Strukturen im Verein entwickeln und konsequent umsetzen
- Verbindlichkeiten schaffen
- Integration muss in der Gemeinschaft durch alle erfolgen
- Gemeinschaft, Aktivitäten & Events als Aufgabe

- jeder Verein kämpft mit den gleichen Problemen:
 - Jugend gewinnen
 - fördern
 - halten
 - für's Ehrenamt gewinnen

- Freundeskreis als Zielgruppe/ Kontaktpersonen
 - hat Vor- & Nachteile
 - Einzelne Jugendliche versuchen in Verein zu integrieren (z.B.: ihm eine Aufgabe/ Verantwortung im Verein geben)

- Jugend gewinnen durch:
 - Gemeinschaft
 - Ausflüge
 - besondere Ereignisse (z.B. Auftritte etc.)
 - Kooperationen
 - Abwechslung
 Bild nach Außen → gutes Image

- Jugend kommt: Sie haben Spaß zusammen
- Jugend fehlt oft: Ernsthaftigkeit, Ehrgeiz und Durchhaltevermögen fordern und fördern

II. Kooperation

Beispiele:

Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen: Ganztagesbereich in der Don-Bosco-Schule in Marktoberdorf (<https://www.donbo.de/index.php?id=874>)

Zusammenarbeit mit anderen Vereinen:

Junioren-Förder-Gemeinschaft des TSV-Hopferau-Eisenberg e.V. und des TSV Seeg e.V.
Instrumentenkarussell von Trachtenkapelle Westendorf e.V. und Musikverein Dösing e.V.

Impulse für Kooperationen

- Projekte mit Schulen oder Kindergärten; Kinder/Jugendliche da abholen, wo sie sind; Integration in den Unterricht, Projektwoche, Arbeitsgruppe (Kulturelle Vereine/Heimatvereine (besondere Ereignisse in der Region, besondere Gerätschaften Vorstellen, Trachten vorstellen), Musik (Unterstützung bei Bandgründung, Musikunterricht ergänzen), kirchliche und kommunale Jugendarbeit)
- Anknüpfen an Ferienprogramme von Kommunen und Wohlfahrtsverbänden
- Nutzen von öffentlichen Veranstaltungen anderer Organisatoren, beispielsweise Straßenfeste, Veranstaltungen von Schulen, Einkaufszentren oder anderer Einrichtungen; über Verein informieren, Programmangebote machen, grillen, Waffeln backen usw.
- Vorhandene Anlaufstellen nutzen: Anlaufstellen in der Gemeinde für Neubürger/ Hinzugezogene nutzen → Informationen geben, Ansprechpartner aus Verein dort bekannt machen, Website der Gemeinde

III. Öffentlichkeitsarbeit / Aktionen

Impulse für Öffentlichkeitsarbeit

Allgemein: Öffentlichkeitsarbeit ist

- die „Pflege öffentlicher Beziehungen“,
- langfristig angelegt
- setzt sich aus verschiedenen Bereichen zusammen
- dezent und glaubwürdig
- zielt darauf ab Verein bekannter zu machen
- eine positive Einstellung gegenüber dem Verein zu schaffen – für wen?
Vereinsmitglieder, Bürger, Neubürger, kommunale Vertreter, potentielle Kooperationspartner wie Schulen, Bildungseinrichtungen oder auch Sponsoren

Was kann darunterfallen:

- Pressearbeit/Medienarbeit: Initiative ergreifen und regelmäßig Pressemitteilungen verschicken mit guten (eigenen) Bildern, lokale Presse, Gemeindeblätter
 - Print-Medien (Zeitungen, Zeitschriften)
 - Radio
 - TV
- Website: ansprechend und aktuell
- Social Media: als Möglichkeit, Verein unkompliziert zu bewerben, sollte Konzept haben und Zuständigkeiten geklärt sein, konstant und aktuell bespielen
- Plakate / Broschüren / Flugblätter → Informationsmaterial bereit stellen
- Vereinszeitung / Newsletter
- Feste veranstalten, Veranstaltungen, Aktionen (Fortbildungen, Vortragsreihe zu bestimmten Themen, Bürgerfest, Tag der offenen Türe, ...)

Persönlichen Nutzen hervorheben, den die Jugendlichen von einer Mitgliedschaft / einer Mitarbeit im Verein haben (Erwerb sozialer Kompetenzen, Gestaltungsmöglichkeiten, sinnvolle und Verantwortungsvolle Aufgaben, Aufstiegsmöglichkeiten, Spaß, Freunde, Gesellschaft)

➔ Imagepflege als dauerhafte Aufgabe im Verein sehen

Impulse für Aktionen und Angebote

- Pflicht mit Geselligkeit verbinden: z.B. im Schützenverein nach Schieß-Übungen noch gemeinsam Kickern, Karten oder Darts spielen
- Aktionen sollen altersgemäß, leistungsgemäß und niedrigschwellig gestaltet werden
- Öffentliche Veranstaltungen, um Vereinstätigkeit näher zu bringen und sich in Erinnerung bringen / Image aufbessern → Vereinstätigkeit aufzeigen, informieren; Möglichkeiten zum Mitmachen aufzeigen

Beispiele:

- Mitmachtag (besondere Geräte im Verein, spannende Locations, faszinierende Sportart, wichtig ansprechendes Programm)
- Tag der offenen Türe
- Aktionen des Kreisjugendrings (z.B. Günztaler Vereinetag, Aktionstag, → Fachstelle VEREIN(t)AKTIV kontaktieren)
- Willkommensfest für neue Mitglieder organisieren
- Jugendliche werben Jugendliche, jeder bringt 3-5 Freunde, Bekannte, Verwandte zu einem Schnuppertag mit
- Aktive Ehrenamtliche im Verein zahlen weniger Mitgliedsbeitrag
- Angebote können auch geschlechterspezifisch sein (z.B.: Trachtenverein sucht Jungs!)
- Persönliche Ansprache, Mundpropaganda
- Werbemaßnahmen, die sich auf der Straße abspielen, Flyern, Plakaten oder Info-Stände und Aktionen wie Straßenfrühstück oder Straßensportfest
- Imagefilm drehen → z.B. Jugendliche einbinden oder Projekt Jugendlichen überlassen
- Jugend ansprechen ist eine Aufgabe im Verein
- Kontakt über persönliches Anschreiben
- Kontakt über Schulen z.B. Sportunterricht gestalten/ Angebote in der Nachmittagsbetreuung
- Familie als Zielgruppe

Ansprechpartnerinnen:

Servicestelle EhrenAmt

Landratsamt Ostallgäu

Julia Grimm

Tel. 08342 911-290

ehrenamt@ostallgaeu.de

www.ehrenamt-ostallgaeu.de

Fachstelle Verein(t)aktiv

Kreisjugendring Ostallgäu

Anna Heiland

Tel. 08342 911-817

vereintaktiv@kjr-ostallgaeu.de

www.kjr-ostallgaeu.de/fach--und-projektstellen/vereintaktiv